

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 2

Artikel: Warum Bire?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

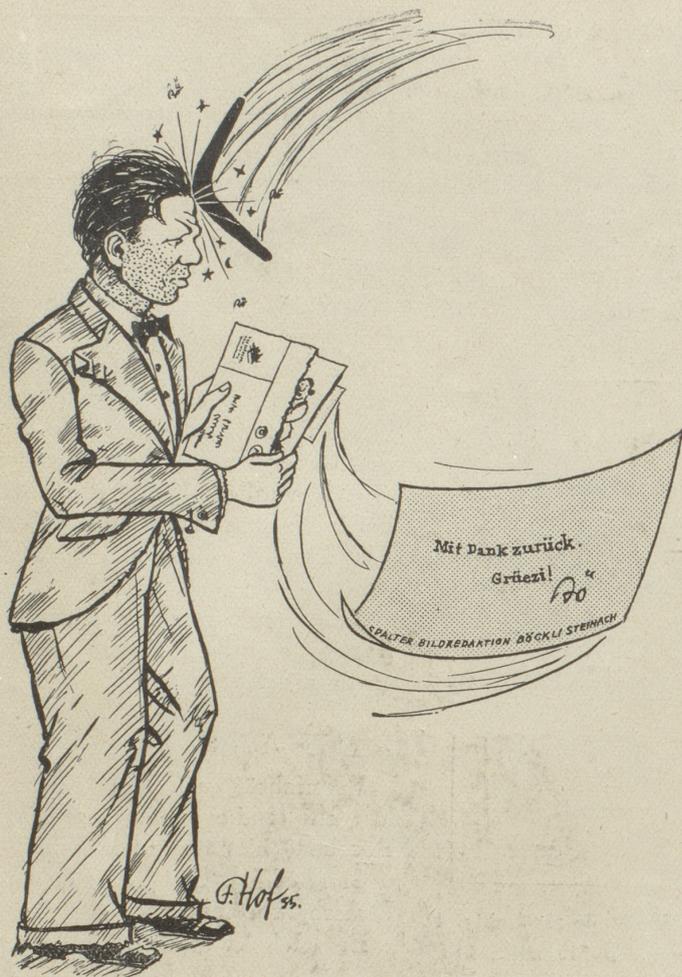
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Enttäuschter äussert sich:

Was em Bildredakter nöd gfallt
chunt zrugg wie en Bumerang!

Punkto Nächstenliebe

Lese ich da in einem Schriftstück, herausgegeben von einem bekannten Kräuterpfarrer:

«Viele Mäuse im Keller benagen Ihr Obst. Legen Sie ringsum und darüber Wermutzweige. Die Mäuse hassen dies und ziehen in andere Wohnungen.» Ast

Warum Bire?

Als ich im Berner Oberland auf meiner Tour war, habe ich auf einer kleinen Bahnstation folgendes beobachtet:

Chunt da en alts Burefraueli mit e-me schwäre Chorb und will ne spediere loh. Fragt der Stationsvorstand: «Was heit D'r drinne?» «He Bire.»

«Das si doch ke Bire, das si jo Zwätschge.» Frau: «So schrieb Du Gschwägsche, wennt chaist!» Ti

Auf dem Fundbüro

«Muess mer da alles abgäh, was mer gfunde hett?»

«Ja selbstverständli müent Sie das.»

«Bin ich froh, i ha nämmlig Arbet gfunde.» Geef

Paradox ist

wenn der Ehemann angeheitert nach Hause kommt und die Ehefrau sagt: Schäm Di, i so me ne trurige Zuestand hei z'cho! Lirpa

Vorsicht! Schüttelreime

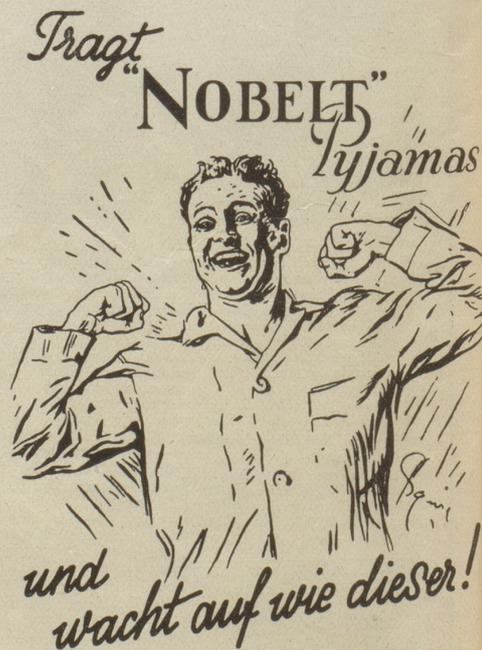
Man achte auf die **Kinderwelt**,
dass sie sich nicht im **Wind erkält'**.
Denn unvorsichtig **sind die Kinder**.
Doch werden auch zum **Kind die Sünder**.
Und manchen dünkt der **Winter fein**,
denn allerorten **find't er Wein**
und er verschanzt sich **hinter Witze**,
reisst Glossen über **«Winterhitze»** ...
Doch fühlt sich nie der **Weise alt**,
drum auch der Greis zum **Eise wallt**.
Und fällt er mal beim **«Kreislau» um**,
nimmt er nicht gleich den **Eishauf krumm**

Lothario

Diejenigen, die Schüttler **nicht ertragen**
Die sollen halt an einem **Trichter nagen**.
Am besten machen sie's wie **Vognac Güllen**.
Der tat ihn immer erst mit **Cognac füllen**.
Beau

Nicht ganz im Bild

Der Gymnasiast Peter ist wegen seiner Vorliebe für geistreiche Getränke verpetzt worden und wird deshalb morgens um 9 Uhr zum Rektor zitiert. «Ich hän ghört, Sie trinke gern es Schnäpsli?» leitet der Rektor das Verhör ein. Und Peter meint treuherzig: «Ja gern Herr Räkter, aber es ischt mer jetzt na e chli z'früe!» Drahu



Bezugsquellen weisen nach
Eigenmann & Lanz A.-G., Mendrisio